

Energiewende klappt nur gemeinsam

Agentur soll Menschen und Kommunen beim Wandel hin zu klimaneutralem Strom unterstützen – Beitritt zu Beraternetzwerk weitet Möglichkeiten aus

VON STEFAN NEIDL

TRIESDORF – Aufklären, Potenziale analysieren, Mögliches aufzeigen und die Umsetzung begleiten ist die Aufgabe der Energieagentur Triesdorf. Gegründet im August 2024 ist sie nun dem Beraternetzwerk „Team Energiewende Bayern“ beitreten.

Mammutprojekt Energiewende – allen Gemeinden ist auferlegt, je nach Größe bis spätestens zum 30. Juni 2028 einen kommunalen Wärmeplan aufzustellen. Wie viel Unsicherheit und Verwirrung bei Energieformen entstehen kann, hat sich schon im Gebäudeenergiegesetz, auch bekannt als Heizungsgesetz, gezeigt.

Darum gibt es Organisationen, die Kommunen, Unternehmen und Privatleute beraten. Eine solche Energieagentur hat sich im August 2024 in Triesdorf gegründet. Nun tritt diese dem Netzwerk „Team Energiewende Bayern“ bei. Dieses wurde 2020 vom bayerischen Wirtschaftsministerium ins Leben gerufen und soll die Umsetzung von Energieprojekten unterstützen.

Nachfrage nach Beratungsangeboten

Die Energieagentur ist am Fachzentrum für Energie und Landtechnik (FEL) der Landwirtschaftlichen Lehranstalt (LLA) Triesdorf angegliedert. In einer Auftaktveranstaltung zum Netzwerkeintritt betonte deren Leiter Markus Heinz: „Der Beratungsbedarf zur Energiewende ist ungebrochen.“ Das Ziel sei es, den Wandel mit den Menschen gemeinsam zu gestalten.



Erich Maurer von der Energieagentur Nordbayern, Bezirksrat Hans Popp, Abgeordneter Helmut Schnotz, LLA-Leiter Markus Heinz, Abgeordneter Wolfgang Hauber, Abteilungsleiter Norbert Bleisteiner, Bezirkstagspräsident Peter Daniel Forster, Staatssekretär Tobias Gotthardt, Umweltreferatsleiter Daniel Goltz, Regierungspräsidentin Dr. Kerstin Engelhardt-Blum, Bezirksverwaltungsdirektorin Manuela Eppe-Sturm und Bezirksrat Armin Kroder (v. l.) freuen sich über das Beratungsangebot der Energieagentur Triesdorf.

Foto: Stefan Neidl

Bezirkstagspräsident Peter Daniel Forster sieht einen Konsens über Parteidgrenzen hinweg für die Energiewende, auch wenn man sich über das Wie noch nicht einig sei. Er setzt auf Mitbestimmung: „Es geht nur mit den Kommunen. Aber das Thema Energie ist so komplex, dass sie Beratung brauchen.“ Besonders lobte Forster Bezirksrat Hans Popp für seinen Einsatz zur Gründung der Energieagentur.

Die Energiewende sei ein großer und schwieriger Schritt: „Es sind viele Fehler gemacht worden und passieren auch heute noch.“ Forster nahm Bezug auf die landesweiten Stromausfälle in Spanien und Portugal vor wenigen Tagen: „Das soll uns hier nicht widerfahren.“

Staatssekretär Tobias Gotthardt vertrat das bayerische Wirtschaftsministerium: „Wir müssen die Energiewende mit den Menschen ma-

chen, nicht gegen sie.“ Deutschland habe den Anspruch das intelligente Energienetz der Welt zu haben. Bayern nutze lokal verfügbare Quellen: „Wir wollen auch auf Biogas und Wasserkraft setzen.“ Der Freistaat sei damit erfolgreich: „Wir beziehen in Bayern 70 Prozent aus erneuerbaren Energien.“

Abteilungsleiter des FEL Norbert Bleisteiner erklärte die Angebote der Energieagentur. Die beiden erfahre-

nen Mitarbeiter Julian Abel und Klaus Härtel sehen sich die Situation vor Ort an, entschlüsseln Potenziale, entwerfen Machbarkeitsstudien und begleiten die Umsetzung. Ein Paradebeispiel sei die Entwicklung eines neuen Energiekonzepts für das Evangelische Bildungszentrum Hesselberg.

Bleisteiners Credo: „Nur mit Vorschriften durch die Politik geht es nicht. Die Leute müssen mitmachen. Ohne sie scheitert die Wärmewende.“ Darum setzt er darauf, frühzeitig Informationen zu liefern, beispielsweise durch Info-Veranstaltungen.

Konzepte auch umsetzen

Weidenbachs Bürgermeister Willi Albrecht ist stolz auf die LLA in Triesdorf „mitten in der Keimzelle von Photovoltaik und Biogas“. Kürzlich war er auf einer Veranstaltung mit 175 Bürgern, die sich beraten lassen wollten. Für Albrecht ist es wichtig, dass hier Profis helfen: „Bis 2028 müssen wir eine kommunale Wärmeplanung aufstellen. Diese soll kein Papiertiger werden.“

Wolframs-Eschenbach produziere 3,5 Megawattstunden Strom im Jahr aus erneuerbaren Quellen. Bürgermeister Michael Dörr bekräftigte, dass dies auch eine wichtige Einnahmequelle sein könnte. Für ihn ist Transparenz wichtig: „Oft herrscht nur Halbwissen bei den Menschen.“ Gesetze der Ampel hätten verunsichert. „Ein Überstülpen von Regeln führt zu Ablehnung. Darum muss man Infos liefern.“ Auch ein Verweis auf mögliche wirtschaftliche Vorteile könnte helfen, schließlich solle ab 2027 der CO₂-Preis steigen.

Interesse lag auf Zuchtbullenkalb

Hohe Preise am Kälbermarkt – Heute wieder Großviehmarkt

ANSBACH (chy) – Der Rinderzuchtverband Franken (RZV) berichtet von einem erfolgreichen Kälbermarkt in der Ansbacher Rezathalle. Das Jungvieh sei auf hohen Preisniveau versteigert worden. Unter den vorgestellten Kälbern war ein besonderes Exemplar dabei.

Das Interesse der anwesenden Beamtungen stationen lag vornehmlich auf einem der Zuchtbullenkalber: ein natürlich hornloser Wachau-Sohn. Mit einem genetischen Gesamtwert von 146 und einem Milchwert von 133 erzielte er einen Steigerungspreis von 5800 Euro, heißt es in der Mitteilung.

Zehn Prozent mehr Bullenkälber

Im Vergleich zum Vorjahr seien mit 780 Tieren ungefähr zehn Prozent mehr Bullenkälber zur Mast aufgetrieben worden. Die im Mittel 90 Kilogramm schweren Tiere hielten sich mit einem Preis von 12,53 Euro pro Kilogramm beständig auf einem sehr hohen Preisniveau. Der Orientierungspreis für ein 80-Kilogramm-Kalb liege somit bei 13,24 Euro je Kilogramm, heißt es weiter in der Mitteilung.

Flott versteigerte Kuhkälber

Die über 100 aufgetriebenen Kuhkälber seien flott versteigert worden. Ihr Preis habe sich laut Rinderzuchtverband ebenfalls auf einem hohen Niveau gehalten. So erreichten die 86 Kilogramm schweren weiblichen Nutzkälber einen Kilopreis von 6,95 Euro. Die Kuhkälber zur Zucht erreichten bei einem Lebendgewicht von 90 Kilogramm im Durchschnitt einen Kilopreis von 7,54 Euro.

Der nächste Zuchtviehmarkt findet heute ab 10.30 Uhr in Ansbach statt. Es sind 90 Kühe und 30 Bullen gemeldet. Der nächste Kälbermarkt in Ansbach ist am Mittwoch, 14. Mai.

Lärm liegt in der Nachtruft

US-Armee möchte Beschwerden über Nachtflüge der 12th Combat Aviation Brigade minimieren

ANSBACH (chy) – Am Montag, 19. Mai, beginnen die jährlichen Nachtflüge der 12th Combat Aviation Brigade (CAB) der US-Armee. Die Hubschrauber starten auf den Militärflugplätzen in Ansbach sowie Illesheim und dürfen bis nach Mitternacht in der Luft bleiben.

Bei den Nachtflügen trainieren die Piloten ihre Fähigkeiten in der Dunkelheit. Laut einer Mitteilung der US-Armee müssen sie jederzeit bereit sein, ohne Tageslicht zu fliegen. Die Soldaten der 12th CAB sollen daher alle 60 Tage für mindestens eine Stunde mit Nachtsichtgeräten fliegen.

Dafür können die Flüge frühstens 30 Minuten nach Sonnenuntergang beginnen. Aufgrund der langen Sommertage ergeben sich daraus die Nachtflüge. Das Programm halte sich dabei laut eigenen Angaben an die deutschen Regelungen zum militärischen Flugbetrieb.

Zudem habe – wie in den vergangenen Jahren – am 22. April das „Noise Abatement Council meeting“ stattgefunden. Bei diesem Treffen bespricht die 12th CAB das jährliche

Flugprogramm mit verschiedenen lokalen Vertretern.

Im Sommer seien auch Flüge nach Mitternacht erlaubt. Die Hubschrauber dürfen im Mai und August bis 1.30 Uhr in der Luft bleiben, im Juni und Juli sogar bis 2 Uhr. Für jede Nacht, in der geflogen wurde, werde es einen Kompensationstag geben, verspricht die US-Armee. An diesen Tagen werde dann weniger geflogen. An einem Tag von Montag bis Donnerstag Ende das Training dann um 19 Uhr, freitags um 15 Uhr.

Weniger als vier Helikopter pro Nacht

Im Sommer 2024 fanden an 13 Tagen in Ansbach und an sieben Tagen in Illesheim Flüge nach Mitternacht statt, informierte die Armee. Die meisten hätten nur einen Bruchteil der erlaubten Zeit in Anspruch genommen. Außerdem seien weniger als vier Helikopter pro Nacht geflogen.

Die Brigade der US-Armee bemühe sich, außerhalb von Ansbach und Illesheim zu trainieren. Seit November haben sie vier Einheiten woanders abgehalten. Zudem seien in den

nächsten sechs Monaten sieben weitere Übungen geplant, die nicht in Ansbach oder Illesheim stattfinden werden, heißt es. Das werde die Trainingseinheiten in Ansbach und Illesheim reduzieren.

Doch im Sommer fänden viele Personalwechsel statt. Die neu stationierten Piloten müssten zunächst vor Ort trainieren und sich qualifizieren, bevor sie woanders in Deutschland oder Europa fliegen dürfen.

Dieses Jahr werde die US-Armee, sofern möglich, die Nachtflüge eine Woche im Voraus ankündigen, verspricht die Armee in der Mitteilung. Allerdings könne sich der Plan aufgrund des Wetters oder anderer Faktoren ändern. Die Kompensationstage werden in der Regel noch früher festgelegt.

Um flexibler zu sein, wird gegen Sommerende mindestens ein Kompensationstag pro Woche eingeplant, auch wenn es in dieser Woche keine Flüge nach Mitternacht gibt. Traditionell werde dafür der Freitag gewählt. In der Mitteilung betont die 12th CAB, dass sie die Gesetze sowie Regeln Deutschlands respektiere und die Partnerschaft schätze.

Trauer um Torsten Mieke

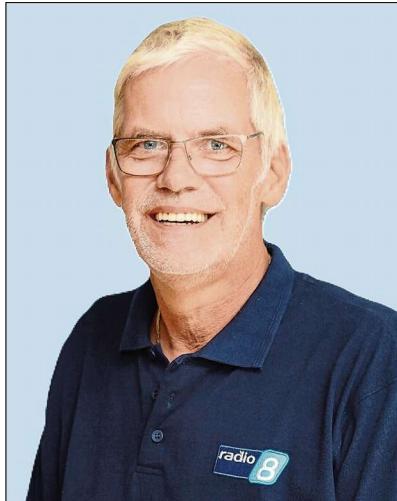
Der langjährige Geschäftsführer von Radio 8 ist verstorben

ANSBACH (chy) – Torsten Mieke ist nach schwerer Krankheit verstorben. Rund drei Jahrzehnte leitete er Radio 8 und Radio Galaxy Mittelfranken. Dabei prägte er nicht nur den Privatradiomarkt, sondern die gesamte bayerische Medienszene.

1989 startete Torsten Mieke laut einer Mitteilung von Radio 8 dort seine Karriere als Werbetexter – ziemlich genau ein Jahr nach Sendestart. Mitte der 1990er-Jahre übernahm er dann die Geschäftsleitung des privaten Hörfunksenders. Anfang der 2000er-Jahre kam Radio Galaxy Mit-

telfranken hinzu und erweiterte seinen Aufgabenbereich. Er arbeitete „stets mit Leidenschaft, Klugheit und viel Geschick“, erinnern sich seine Kolleginnen und Kollegen. Er habe maßgeblich zur Entwicklung des Radiosenders beigetragen.

Mieke sei eine der prägendsten Persönlichkeiten in der bayerischen Radio- und Medienszene gewesen. Er engagierte sich jahrelang im Vorstand des Verbandes Bayerischer Lokalradios. Zudem war er in verschiedenen Mediengremien tätig. „Wir haben Torsten Mieke viel zu verdanken“, erklärt das Team von Radio 8.



Torsten Mieke ist mit 63 Jahren verstorben.

Foto: Radio 8

MITTWOCHSLOTTO

LOTTOZAHLEN:

5 - 9 - 12 - 16 - 19 - 28

Superzahl:

8

Spiel 77:

6 3 5 3 0 7 5

Super 6:

8 7 3 7 7 7

(Ohne Gewähr)